

STIFTER-JAHR 2005

Sanfte Sensationen

DIE KOMMISSION FÜR NEUERE DEUTSCHE LITERATUR DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN LEGT ZUM 200. GEBURTSTAG DES SCHRIFTSTELLERS ADALBERT STIFTER EINEN NEUEN BAND DER HISTORISCH-KRITISCHEN AUSGABE SEINER WERKE VOR.

VON JOHANNES JOHN

Neben anderen runden Jubiläen – Friedrich Schillers 200. oder Albert Einsteins 50. Todestag wie zugleich der 100. Geburtstag seiner Relativitätstheorie – ist 2005 auch ein *Stifter-Jahr*, in dem sich der Geburtstag des am 23. Oktober 1805 im böhmischen Oberplan (Horní Planá) geborenen Schriftstellers, Malers und Pädagogen zum zweihundersten Male jährt.

Auftakt in Linz

Der offizielle Auftakt dieses Stifter-Jahrs fand am 28. Januar 2005, dem Todestag Stifters, unter dem Titel *Sanfte Sensationen* in den Redoutensälen der oberösterreichischen Landeshauptstadt Linz statt, wo auch das Adalbert-Stifter-Institut seinen Sitz hat. Im Mittelpunkt standen dabei ein Festvortrag von Jiri Gruša, dem ehemaligen Botschafter der tschechischen Republik in Österreich und jetzigen Präsidenten des internationalen P.E.N.-Clubs, sowie eine Lesung von Bruno Ganz aus Stifters Erzählung „Der Hagestolz“.

Welches Gewicht gerade von offizieller (ober)österreichischer Seite diesem *Kulturjahr zum 200. Geburtstag Adalbert Stifters* beige-messen wird, stellt das zu diesem Anlass vorlegte Programmheft *Sanfte Sensationen. Stifter 2005* eindrucksvoll unter Beweis. Auf 110 Seiten werden hier insgesamt

über 140 Veranstaltungen und Ausstellungen aufgeführt und erläutert, die nach intensiven trilateralen Planungen nunmehr zwischen dem 20. Januar und dem 8. Dezember 2005 vor allem in den drei benachbarten Regionen Oberösterreich, Böhmen



Adalbert Stifter (1805–1868), Foto aus seinem vorletzten Lebensjahr, in dem er die 4. Fassung der „Mappe meines Urgroßvaters“ verfasste.

und Bayern – jenen Landschaften und Kulturräumen also, die Stifters Leben und Werk bestimmt und geprägt haben – stattfinden werden (der Band kann in der Kommission für Neuere deutsche Literatur eingesehen oder beim Adalbert-Stifter-Institut bestellt werden; das Programm ist ebenso unter der

Web-Adresse www.stifter2005.at abrufbar). Die Angebotspalette ist dabei breit gefächert und richtet sich keineswegs nur an ein literarisch interessiertes oder akademisches (Fach)Publikum: So werden insbesondere Schulen gezielt ins Programm einbezogen und am 5. Mai etwa bestand von Schwarzenberg am Böhmerwald aus die Gelegenheit, auf dem *Witikosteig* (12 km), dem *Dreiländerweg* (12 km), der *Marienthal-Runde* (5,8 km) oder der *Hochwaldradroute* (20 km) ebenso *Stifterwege* zu erkunden wie in Waxenberg, Kremsmünster oder rund um den Klaffer.

Stifterstimmen und anderes in München

In München begann das Stifter-Jahr bereits einen Tag zuvor am 27. Januar 2005 mit einem Abend in den Räumen des Adalbert-Stifter-Vereins im Sudentendeutschen Haus. *Stifterstimmen* überschrieben, umfasste er eine Lesung mit nachfolgender Podiumsdiskussion, an der auch Ulrich Dittmann, ein Mitarbeiter der seit 1986 von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften betreuten Historisch-Kritischen Ausgabe der Werke und Briefe Adalbert Stifters, teilnahm.

Auch an den weiteren Aktivitäten des Münchner Stifterjahres ist die Kommission für Neuere deutsche Literatur in Planung wie Durchführung wesentlich mitbeteiligt.

So wird sie zusammen mit der Bayerischen Staatsbibliothek, die über einen großen und wichtigen Bestand an Stifter-Handschriften verfügt und Teile davon aus diesem Anlass auch öffentlich präsentiert, für eine Ausstellung verantwortlich sein, die im September und Oktober in der Schatzkammer der Staatsbibliothek zu sehen sein wird.

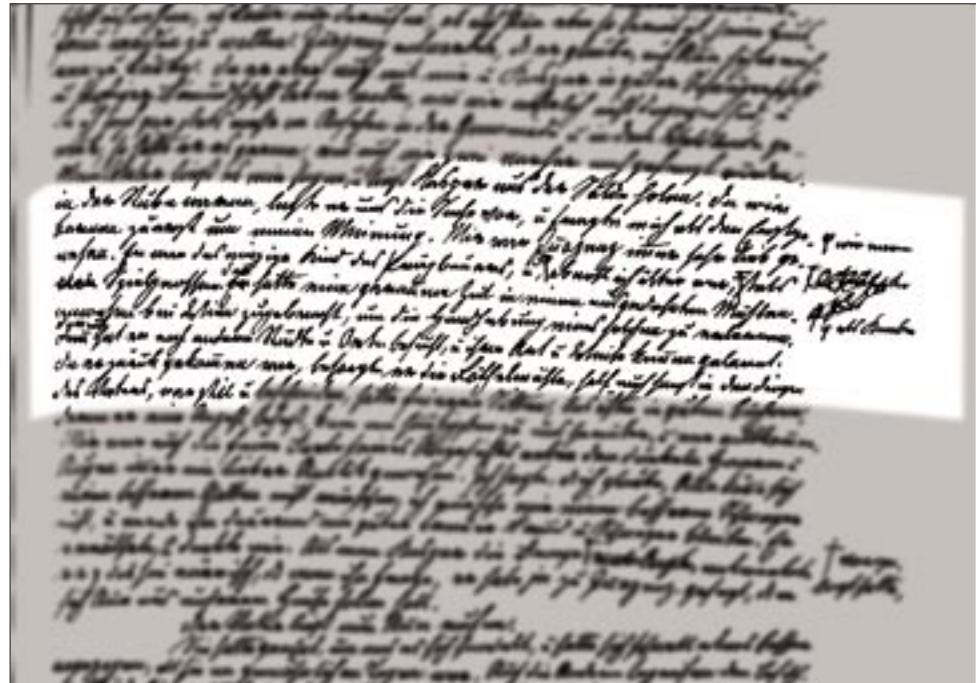
Stifter-Ausstellungen

Die von Ulrich Dittmann konzipierte Ausstellung *Stifter-Kontexte – zum Gebrauchswert eines Klassikers* wird *Formen und Wandel der Stifter-Rezeption* untersuchen und zwischen dem 24. September und 18. November 2005 in den Räumen des Adalbert-Stifter-Vereins in der Hochstraße zu besichtigen sein. Parallel dazu werden Mitarbeiter der Historisch-Kritischen Ausgabe – Ulrich Dittmann (29. September), Johannes John (6. Oktober), Walter Hettche (4. November) und Wolfgang Wiesmüller (18. November) – in Begleitvorträgen die Arbeit der Edition vorstellen (das Programm ist im Internet unter der Adresse www.asv-muen.de abrufbar).

Darüber hinaus wird die Ausgabe auch in Wien (9. März 2005) und voraussichtlich Prag sowie in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften im Rahmen der alljährlichen Stifter-Arbeitskonferenz am 13. Oktober vorgestellt, ihr Redaktor Johannes John wird darüber auch in Aachen (8. Oktober) und anlässlich eines Stifter-Kongresses im polnischen Opole (28.–30. Oktober) referieren.

Neuer Editionsband

Ihren ureigenen Beitrag zu Ehren Stifters und damit auch zum Stifter-Jahr 2005 sieht die Historisch-Kritische Ausgabe allerdings darin, in jedem Jahr einen neuen Band ihrer Edition vorzulegen, wie dies ohne Unterbrechung seit 1995 möglich



STAATSBIBLIOTHEK KLEMENTINUM PRAG

Ein Beispiel für die schwierige Transkriptionsarbeit: Ein Abschnitt aus dem ineinander geschriebenen Stifter-Manuskript aus der „Mappe meines Urgroßvaters“, 4. Fassung von 1867, Seite 117, im Original (oben) und in der Edition (unten).

Kaspar aus der Sölde holen. Da wir in der Stube waren, legte er uns die
 20 Sache vor, und fragte mich als den Erstgeborenen zuerst um meine Meinung. Mir war Innozenz immer sehr lieb gewesen. Er war das einzige Kind des Prägbauers, ¹⁵⁹und wir waren, obwohl ich älter ¹⁶⁰war, als Knaben stets Spielgenossen. ¹⁶¹Dann hatte er eine geraume Zeit in einem ausgedehnten Mühlenanwesen bei Wien zugebracht, um die Handhabung eines solchen
 25 zu erlernen. ¹⁶²Darauf hat er noch andere Städte und Orte besucht, und ihre Art und Weise kennen gelernt. Da er zurück gekommen war, besorgte er die Röthelmühle, half auch sonst in den Dingen des Vaters, war still und

30 ¹⁵⁹ und wir waren.] und, [wir waren]
¹⁶⁰ war, bis Spielgenossen.] war
 1a [in frühester Zeit]
 1b darunter leeres gestrichenes Einfügungszeichen
 2 [als Knaben]
 stets [wie] Spielgenossen.
¹⁶¹ Dann hatte er] [Er] [Dann] hatte <er>
¹⁶² Darauf] [Dann] [Darauf]



insgesamt 164 Seiten umfasste und mitten im Text unvermittelt abbricht. 1867, ein Jahr vor seinem Tod, begann Stifter, diese 3. Fassung in einer Weise zu be- und überarbeiten, dass man angesichts der zahlreichen Korrekturen oder Revisionen von einer neuen, 4. Fassung sprechen muss.

Diese *letzte Mappe* wurde bis zur Seite 62 in das Manuskript der drei Jahre zuvor entstandenen 3. Fassung hineingeschrieben, danach laufen beide Fassungen auf getrennten Blättern fort, wobei auch die letzte Fassung auffälligerweise ebenfalls auf der 164. Seite der Handschrift mitten im Text abbricht. Es handelt sich hierbei also um unvollendete, zu Lebzeiten unver-

öffentlichte Texte Stifters, die erst postum mit zahlreichen Eingriffen des Nachlassbearbeiters Johann Aprent publiziert wurden.

Die Editionsarbeit für die Historisch-Kritische Gesamtausgabe

Innerhalb der Historisch-Kritischen Ausgabe war bereits 1998 der Lesetext der 3. Fassung (Bd. 6,1) erschienen, der bislang überhaupt noch nicht ediert vorlag, ein integraler Apparat (Bd. 6,3) erlaubte es ein Jahr später, die Genese sämtlicher Textstufen von der 3. zur 4. Fassung auf den „ineinander geschriebenen“ ersten 62 Seiten nachzuvollziehen, wobei auch alle Arbeitsanweisungen Stifters, seine Bleistift-, Rötelstift-, Tintenkorrekturen, die Marginalien, Rasuren,

Emendationen, Besonderheiten der Varianten und der Handschrift verzeichnet und dokumentiert wurden. Der nunmehr vorgelegte Band 6,2 schließt, was den Textteil anbelangt, die letzte Lücke innerhalb der 6. Abteilung. Dabei wurden, wie bei den Bänden zuvor, editionsphilologische Detailprobleme an der Handschrift selbst, die sich in der Prager Staatsbibliothek *Klementinum* befindet, überprüft. Die Arbeiten am letzten noch ausstehenden Kommentarband, der 2007 erscheinen soll, haben bereits begonnen.

Weitere Pläne

Für das laufende Jahr steht *Wien und die Wiener; in Bildern aus dem Leben* auf dem Programm – ein von Stifter herausgegebener Sammelband, der 1844 erstmals in Buchform erschien. Die Historisch-Kritische Ausgabe wird ihn in seiner *vollständigen* Form als Faksimileausgabe präsentieren: Er enthält damit nicht nur die von Stifter verfassten insgesamt zwölf Beiträge, sondern auch alle anderen Aufsätze sowie darüber hinaus jenen umfänglichen Bildteil, der der Erstausgabe zur Illustration beigegeben wurde.

Der Autor ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Kommission für Neuere deutsche Literatur der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.



Adalbert Stifter, Werke und Briefe – Historisch-Kritische Gesamtausgabe. Im Auftrag der Kommission für Neuere deutsche Literatur der Bayerischen Akademie der Wissenschaften hrsg. von Alfred Doppler und Hartmut Laufhütte. Band 6,2: Die Mappe meines Urgroßvaters. 4. Fassung. Lesetext. Hrsg. v. Herwig Gottwald und Adolf Haslinger unter Mitarbeit von Johannes John. Stuttgart: Kohlhammer 2004, ISBN 3-17-018309-5, € 158,-

war. Im Jahr 2004 erschien als mittlerweile 25. Band dieses Langzeitprojekts der von den Salzburger Professoren Herwig Gottwald und Adolf Haslinger unter Mitarbeit von Johannes John herausgegebene Lesetext der 4. und letzten Fassung der *Mappe meines Urgroßvaters*.

Entstehungsgeschichte der Mappe meines Urgroßvaters

Stifter hatte sich diesen Text, der in einer *Journalfassung* in der *Wiener Zeitschrift* 1841/42 das erste Mal publiziert und für die Sammlung *Studien* dann umgearbeitet wurde, wo er schließlich 1847 erschien (Bde. 1,2 und 1,5 der Historisch-Kritischen Gesamtausgabe), während der Arbeiten am *Witiko* erneut vorgenommen. 1864 entstand so eine dritte Fassung der *Mappe*, die